



## Erfahrungsbericht ERASMUS+

Von: Ines Diedrich  
Ausbildungsgang:  
Zielort und -land: Wien, Österreich  
Kooperationsbetrieb: St. Anna Kinderspital  
Zeitraumen des Praktikums: 31.08.2018 bis 01.10.2018 (5 Wochen)

---

### **Erfahrungsbericht Wien, St. Anna Kinderspital**

Am 31. August 2018 begann mein Auslandspraktikum im Kinderspital in Wien. Schon eine Woche zuvor reiste ich in Österreich an, um ein paar Tage im Gebirge zu verbringen. Am 30. August ging es dann weiter nach Wien. Am Abend vor meinem ersten Praktikumstag zog ich in meine vorübergehende Unterkunft ein. Dort wohnte ich zusammen mit drei weiteren Mädchen, die in Wien studierten. Die Lage war perfekt. Mitten in der Stadt zwischen Prater Stern und Donauinsel. Die ersten Nächte waren jedoch erst einmal sehr ungewohnt, da ich den nächtlichen Großstadtlärm keinerlei gewohnt war.

#### **Der erste Tag**

Da ich mein Auto noch im Innenbezirk, in der Nähe meiner Wohnung hatte, bevorzugte ich es, am ersten Tag mit dem Auto zur Arbeit zu fahren, trotz U-Bahn Station direkt vor der Haustür. Ein Fehler! Durch das morgendliche Verkehrschaos brauchte ich wesentlich länger als mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Weiteres Problem: Am Krankenhaus gab es keinerlei Parkplätze! Für uns aus Wilhelmshaven und Umgebung unvorstellbar.

Willkommen in der Großstadt! Dennoch pünktlich angekommen, wurde ich am ersten Tag von der Personalabteilung, der Stationsleitung und dem gesamten Team auf Station sehr herzlich empfangen und lernte erst einmal das Krankenhaus und die Räumlichkeiten der Säuglingsstation, auf der ich während meines Praktikums arbeitete, kennen. Zudem erhielt ich viele Informationen und bekam einen ersten Einblick in die pflegerische Versorgung der Kinder.

#### **Mein Arbeitsplatz – St. Anna Kinderspital**

Die Tage waren sehr gut organisiert. Nach anfänglichen Kommunikationsschwierigkeiten durch den Dialekt und unbekanntem Wörtern wie „Lulu“, „Harnsäckerl“, „Stiegen“ oder „Lade“ fand ich mich schnell auf der Station zurecht. Die nächsten Tage erhielt ich



Einweisungen in alle medizinischen Geräte auf der Station und versorgte gemeinsam mit einer Pflegekraft eine Patientengruppe. Nach einer Woche durfte ich meine erste eigene Patientengruppe pflegerisch versorgen. Ich bekam jeden Tag eine Pflegekraft zugeordnet, die ich jederzeit ansprechen konnte und die mir, wenn ich benötigte, Anleitungen von pflegerischen Handlungen gab. Außerdem durfte ich mir unterschiedliche diagnostische Untersuchungen und Eingriffe wie EKG's, EEG's, Sonographien, Lumbalpunktionen und Knochenmarkspunktionen anschauen. Weiter bekam ich die Möglichkeit verschiedene HNO-OP's anzugucken.

### **Meine Freizeit in Wien**

Meine Freizeit habe ich genutzt, um Wien und die Umgebung zu erkunden. Ich habe sehr viele kulturelle Eindrücke gewinnen und Sehenswürdigkeiten erkunden können. Das Angebot ist sehr vielfältig. Von diversen Schlössern, dem Wiener Prater, verschiedenen Museen, der Wiener Staatsoper, der Hofburg, einem Training der Spanischen Hofreitschule, den Shoppingmeilen bin hin zu den Weinbergen, habe ich vieles gesehen. Natürlich wurde auch die traditionelle österreichische Küche getestet. Kaiserschmarrn, Kas'nocken, Palatschinken und diverse Arten von Knödel wurden für gut empfunden.

### **Mein Fazit**

Das Auslandspraktikum hat mir sehr gut gefallen. Alle Kollegen waren sehr freundlich, engagiert und haben mich schnell ins Team aufgenommen. Es war sehr interessant die Strukturen eines anderen Krankenhauses kennenzulernen. Zum einen das 2-Schicht-System, welches mir sehr gut gefallen hat, da einem insgesamt mehr freie Tage in der Woche zur Verfügung standen. Zum anderen die enge Zusammenarbeit mit den Ärzten. Zweimal am Tag stand eine Kurvenvisite am „runden Tisch“ auf Station statt, in dem alle Patienten intensiv besprochen wurden. Die Pflegekräfte und Pflegeschüler wurden in Entscheidungen zu weiteren diagnostischen Maßnahmen und Therapien mit einbezogen. Dadurch bekam ich schnell das Gefühl Mitglied eines Teams zu sein. Die Visite im Beisein des Patienten fand zwischen den Kurvenvisiten statt. Oft war eine Psychologin mit anwesend, die bei Unsicherheiten, Ängsten und Gesprächsbedarf der Eltern zur Verfügung stand. Mir fiel während meines Praktikums auf, dass die Eltern der kleinen Patienten oft äußerten, sich gut aufgenommen zu fühlen und wenig Kritik äußerten. Am Anfang war es sehr ungewohnt, sich nur auf die pflegerischen Tätigkeiten zu konzentrieren. In den ersten Tagen hatte ich hier und da einen Müllsack gewechselt, den Wickeltisch nach der



Versorgung desinfiziert und Betten neu bezogen. Aufgaben, die in den deutschen Krankenhäusern anfallen, im Kinderspital in Wien jedoch aus dem Aufgabenbereich einer Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin fallen. Für die Reinigungsarbeiten hat jede Station Stationsassistenten und Reinigungskräfte. So bleibt insgesamt mehr Zeit für die kleinen Patienten. Auch in der Hygiene waren einige Unterschiede zu erkennen.

Wien war eine tolle und lehrreiche Erfahrung für mich und ich würde der Stadt jederzeit wieder einen Besuch abstatten.

***Ines Diedrich***